



- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau



Exklusiv für Sie als Mitglied – Sie erhalten Ihre neuesten Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Schwaben u. Oberbayern West

Rundschreiben Nr.4 /2021

12.04.2021

Inhaltsverzeichnis

Führungen Feldversuche – Termine 2021	Seite	1
Endgültige N _{min} -Gehalte in Mais, Kartoffel und sonst. Hauptfrüchte	Seite	2
Stickstoffspätdüngung in Wintergerste, Roggen, Triticale und Winterweizen	Seite	2 - 3
Strategien beim Fungizideinsatz in Wintergetreide	Seite	3 - 4
Übersicht ausgewählter Fungizide 2021	Seite	5
Beratung in Zeiten von Corona	Seite	6

Geplante Führungen¹ durch die Feldversuche 2021 – alle Termine im Überblick

Datum	Beginn	Versuchsort	Versuche – Treffpunkt und Anfahrtsbeschreibung
Raps, Gerste			
20.05.2021	9:30	Pettenhofen	LSV Winterraps Fungizide und Insektizide in Winterraps , Treffpunkt: Pettenhofen, Richtung Mühlhausen, Gewanne nach dem Ortsschild rechts, 2. Schlag rechts
10.06.2021	9:30	Günzburg	LSV Wintergerste, Fungizide, Düngung Wintergerste , Treffpunkt: Remshart Ri Harthausen, Gewanne vor dem Wald rechts, nach ca. 400m links
Getreide			
17.06.2021	9:30	Landsberg	LSV Wintergerste, Winterweizen und Sommergerste , Treffpunkt: Versuchsfeld am Stadl, LL Stadtauswärts in Richtung Epfenhausen, 1. Weg rechts nach Überfahrt A 96 und dann der Ausschilderung folgen
05.07.2021	9:30	Buxheim	LSV Winterweizen , Treffpunkt: Buxheim Ri Eitensheim, nach Kirche rechts, Maurerweg, an neuem Friedhof vorbei, nach 150m halb rechts
08.07.2021	9:30	Günzburg	LSV Winterweizen und Dinkel, Fungizide, Düngung Winterweizen Treffpunkt: Limbach Kreisverkehr, auf Radweg Ri Günzburg
Ökologischer Landbau			
30.06.2021	19:00	Wilpersberg	SV Öko-Dinkel, Öko-Winterweizen (FZ Ökolandbau Kaufbeuren) Anschließend: Vortrag der Biobauernvermarktungsgesellschaft mbH. Treffpunkt: Schloss Blumenthal
Soja			
14.07.2021	9:30	Großaitingen	LSV Soja, Aktuelle Versuchsergebnisse und Anbauhinweise . Treffpunkt: Großaitingen Ri. Bahnhof, vor Baugeschäft rechts, nach 200m rechts
Grünland			
September 2021	?	Kempton/ Spitalhof	33. Allgäuer Grünlandtag – bodennahe Gülleausbringung im Grünland Veranstaltungsort: LVFZ Spitalhof, Spitalhofstr. 9, 87437 Kempton Nähere zeitnahe Infos: https://www.baysg.bayern.de/zentren/spitalhof/
Kartoffel			
20.07.2021	09:30	Hirblingen	LSV-Kartoffeln (Speisesorten), Krautfäulebekämpfung , Treffpunkt: Kreisverkehr Hirblingen Ri Hirblingen, rechts in geteerten Feldweg, nach 400m rechts
22.07.2021	9:00	Klingsmoos	LSV-Kartoffeln (Speise- und Stärkekartoffel) , Treffpunkt LSV Klingsmoos: Pöttmes Ri. Klingsmoos, vor Klingsmoos links, nach Erlengraben rechts, Feldweg ca. 500m folgen, nach Reitplatz links bis Scheidegraben, dann halb-links. Treffpunkt LSV Feldkirchen: Versuch ist an der Gewanne neben der B16 zwischen Feldkirchen und Wertstoffhof
	11:00	Feldkirchen	
28.07.2021	9:00	Langenreichen	Sorten- und produktionstechn. Versuche zu Pommes frites Kartoffeln Treffpunkt Langenreichen Richtung Hirschbach, vor Hirschbach rechts hoch (an Tennisplatz vorbei) nach ca. 500m rechts
30.07.2021	?	Straßmoos	LfL-Kartoffeltag Straßmoos. Nähere zeitnahe Infos: www.lfl.bayern.de
Mais			
16.09.2021	9:30	Landsberg	LSV früher u. mittelfrüher Silomais , Treffpunkt: Über Landsberg Ost, Parallelstraße zur A 96 Richtung Schöffelding, vor „Stillerhof“ über die Brücke Richtung Kieswerk Penzing; nach der Brücke dann rechts halten; parallel A 96 Richtung München; Ausschilderung folgen.

¹ Aufgrund der Corona-Krise sind Absagen möglich, Infos unter www.aelf-au.bayern.de/landwirtschaft/pflanzenbau

Veröffentlichung noch ausstehender, endgültiger N_{min}-Gehalte 2021

Als Ergänzung zum RS 3/2021: Hier die endgültigen N_{min}-Gehalte bei Mais und Kartoffel 2021

	Oberbayern		Schwaben	
	vorläufiger N _{min}	endgültiger N _{min}	vorläufiger N _{min}	endgültiger N _{min}
Kartoffeln	43	44	61	49
Silomais/ Körnermais	68	66	72	64

Im Vergleich zu den vorläufigen N_{min}- Werten haben sich die endgültigen Werte in keinem Fall um mehr als 10 kg N/ha erhöht. Demnach besteht nicht die Pflicht einer Neuberechnung und es kann eine bereits durchgeführte Düngeplanung mit den vorläufigen N_{min}- Werten verwendet werden.

Gezielte Stickstoffdüngung – Wirtschaftlichkeit durch Ausschöpfung des Ertrags- und Qualitätspotentials

Die Winterungen entwickelten sich über den Winter relativ gut. Der März war gefühlt sehr kalt. Erst in der letzten Märzwoche konnte der Frühling Einzug halten und die Vegetation auch sichtbar starten. Ehe Anfang April der Winter wieder zurückkam. Vor allem spät gesäte Winterweizenbestände leiden dieses Jahr unter der kühlen Witterung. Die Wasserversorgung ist mit den Niederschlägen im Februar und März als gut zu bezeichnen. Die Wasserspeicher in tiefen Bodenschichten und somit das Defizit aus den Jahren 2018 und 2019 ist nach wie vor noch nicht aufgefüllt.

Spätdüngung zu Wintergerste, Roggen, Triticale – Ertragspotential optimieren

Ziel der Stickstoffspätdüngung bei Wintergerste, Triticale und Roggen ist eine möglichst vollständige Ausbildung der angelegten Kornanlagen und ein hohes Tausendkorngewicht. Die Ertragsspätdüngung sollte daher bei Wintergerste, Triticale und Roggen im Stadium BBCH 37- 39 (Fahnenblatt spitzt bis Fahnenblatt voll entwickelt) erfolgen, damit der Stickstoff zum Ährenschieben bzw. zur Kornanlage und -ausbildung zur Verfügung steht und somit die Ertragsbildung unterstützen kann.

Die nachfolgenden Empfehlungen sind Richtwerte für die N-Düngung. Der tatsächliche Düngebedarf ist von der **betriebsindividuellen und standortbezogenen Düngeplanung abhängig!**

Richtwerte N-Spätdüngung (BBCH 37-39)

Wintergerste zweizeilig*	30 – 50 kg N/ha	Roggen	30 – 40 kg N/ha
Wintergerste mehrzeilig	50 – 60 kg N/ha	Triticale	40 – 60 kg N/ha

* Bei der geplanten Verwertung als Braugerste (z.B. Sorte: KWS Liga) muss die N-Spätgabe unterbleiben!

Stickstoffspätdüngung zu Winterweizen

Die Vorgaben der neuen Düngeverordnung machen es für die Praxis schwer zu A-Weizen eine vierte Gabe zu planen. Das Ziel eines Praktikers sollte sein, den zur Verfügung stehenden Stickstoff sicher an die Pflanze zu bringen. Oberstes Ziel ist es demnach mit drei Gaben den Ertrag zu sichern. Die Qualität kann bestenfalls über die Sortenwahl (z.B. rohproteinstarke Sorte) erreicht werden. Für das Produktionsziel E-Weizen steht ein höherer N-Bedarfswert zur Verfügung, sodass eine Qualitätsspätdüngung planbarer erscheint. Die jeweilige Düngermenge, die Ihnen zur Verfügung steht, orientiert sich ausschließlich an der Düngebedarfsplanung. Die daraus resultierenden Vorgaben der neuen Düngeverordnung sind unbedingt zu beachten. Je nachdem wie hoch die bisherigen Düngergaben ausgefallen sind, ist die Höhe der dritten bzw. vierten Gabe zu bemessen. Es muss betriebs- sowie schlagspezifisch die noch ausstehende Düngermenge berücksichtigt werden. Vor allem, wenn beispielsweise **zur dritten Gabe 70 kg N/ha oder weniger** nur noch zu Verfügung stehen, ist eine Aufteilung in Ertrags- und Qualitätsdüngung nicht mehr sinnvoll. Ist jedoch nachdem die Schossgabe durchgeführt wurde, noch mehr Stickstoff bezüglich des Ergebnisses der Düngeplanung vorhanden, so kann über eine Aufteilung nachgedacht werden. Dies betrifft in erster Linie, wie schon erwähnt das Produktionsziel E-Weizen.

Die **richtige Spätdüngungsstrategie** könnte wie folgt aussehen:

In der **A- Weizen; B-Weizen** und **Futterweizenproduktion** ist eine Spätdüngungsgabe ausreichend, um in erster Linie den Ertrag zu optimieren. Der Dünger soll, wenn das Fahnenblatt spitzt bzw. das Fahnenblatt voll entfaltet ist (BBCH 37 - 39) gegeben werden. Richtwert: ca. 50 - 70 kg N/ha.

Bei **Eliteweizensorten** kann die Stickstoffmenge für die Ertrags- und Qualitätsspätdüngung aufgeteilt werden. Dies ist vor allem bei einer hohen Ertragserwartung sinnvoll.

Beispiel: Es stehen nach Düngeplanung und Abzug der 1. und 2. Gabe noch 90 kg N/ha zur Verfügung:

1. Gabe 45 kg N/ha (BBCH 37-39 – Fahnenblatt spitzt bis voll entwickelt)
2. Gabe 45 kg N/ha (spätestens BBCH 51 – Beginn Ährenschieben). Ziel: Erhöhung es Rohproteins.

Auf das genannte Beispiel bezogen, kann es bei unsicheren Witterungsverhältnissen auch durchaus sinnvoll sein die „dritte Gabe“ zu betonen und den Zeitpunkt für die vierte Gabe an ein vom Wetterbericht vorausgesagtes Regenereignis zu koppeln. Beispielhaft könnte somit die Aufteilung „60 kg N / 30 kg N“ möglich sein.

Vor allem auf Standorten mit der Tendenz zu Sommertrockenheit macht es ohnehin Sinn die gesamte noch ausstehende N-Menge auf einmal in BBCH 37-39 zu geben. Zwingend zu beachten ist auch, dass eine Düngergabe nach BBCH 51 die Gefahr mit sich bringt, dass der Stickstoff unter trockenen Witterungsbedingungen

nicht vollständig in der Pflanze zur Verfügung steht. **Stickstoff, der in der Pflanze nicht umgesetzt wird, kann man sich im Pflanzenbau nicht erlauben!**

Strategien beim Fungizideinsatz im Getreide

Um einen Überblick über das aktuelle Befallsgeschehen zu erhalten, werden im Dienstgebiet des FZ Pflanzenbau Augsburg Proben von Praxisschlägen wöchentlich auf Krankheitsbefall untersucht. Im Jahr 2021 sind es 10 Wintergersten-, 14 Winterweizen-, 4 Sommergerstenstandorte und ein Dinkelstandort. Die jeweiligen Ergebnisse sind im Internet unter <https://www.lfl.bayern.de/ips/getreide/182587/index.php> veröffentlicht bzw. werden wöchentlich über das Verbundberatungsfax mitgeteilt.

Antiresistenzstrategie bei Carboxamiden

Die Wirkstoffgruppe der Carboxamide (SDHI) wird als mittel bis hoch resistenzgefährdet eingestuft. Diese Einstufung betrifft vor allem *Septoria tritici*, DTR und Mehltau. Auch in der Gerste werden bereits verminderte Sensitivitäten bei Netzflecken und *Ramularia* im Feld beobachtet. Um bei den Carboxamiden einer Resistenzentwicklung vorzubeugen sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Carboxamide besitzen eine lange Dauerwirkung. Sie sollten deshalb vorrangig ab EC 39 eingesetzt werden um einen guten protektiven Schutz während der Kornfüllungsphase bis zur Abreife sicherzustellen.
- Carboxamide besitzen vor allem u.a. eine vorbeugende (protektive) Leistung. Eine heilende Wirkung nach Infektionen muss vor allem durch den Azolpartner abgedeckt werden.
- Carboxamide sollten wegen der hohen Resistenzgefahr nur einmal in der Vegetation eingesetzt werden. Carboxamidhaltige Beizen werden dabei aufgrund der geringen Wirkstoffgehalte nicht angerechnet. Dabei ist der Einsatz auf den voll entwickelten Blattapparat beschränken. Der Einsatz zur Vollblüte mit carboxamidhaltigen Mitteln ist nicht zielführend. Die Reduzierung der Fusariumbelastung wird durch Azole erzielt.

Derzeit noch kein Handlungsbedarf in Winterweizen

Winterweizen befindet sich Stand 7. April gegen Ende der Bestockung. Die kühle Witterung im März und Anfang April haben die Vegetation stark eingeschränkt. In den warmen Phasen des Frühjahrs, Ende Februar und Ende März, war es trocken. Die bisherigen Regenereignisse dürften demnach noch zu keinen nennenswerten Infektionen, vor allem mit *Septoria tritici* geführt haben. Auch die Bestände sind insgesamt weitestgehend ohne nennenswerten Altinfektionen aus dem Winter gekommen. Eine erste Einschätzung liefern die Ergebnisse des alljährlichen Getreidemonitorings, welches voraussichtlich ab 12. April startet. Die wöchentlichen Boniturergebnisse werden entsprechend im Verbundberatungsfax veröffentlicht und kommentiert.

Für ein Infektionsereignis bei *Septoria tritici* werden Regenmengen von mehr als 5 mm und nachfolgender Blattnässe von 36 bis 48 Stunden benötigt. Solange die ertragsrelevanten Blatjetagen noch nicht gebildet sind, ist eine Fungizidmaßnahme nicht notwendig bzw. zugelassen. Von der Bildung der ersten relevanten Blatjetage spricht man ab BBCH 32. Der weitere Krankheitsverlauf ist über die Boniturergebnisse des Getreidemonitorings einzusehen. Anhand der Ergebnisse und dem vorherrschenden Witterungsverlauf kann eine mögliche Fungizidstrategie abgeleitet werden. Für einen möglicherweise ersten Fungizideinsatz bieten sich grundsätzlich azolhaltige, carboxamidfreie Lösungen an (siehe Tabelle auf Seite 5).

Achtung: Im März 2020 hat die Firma BASF ihren Antrag auf Erneuerung der EU-Zulassung des **Wirkstoffs Epoxiconazol** (Adexar, Ceriax, Rubric, Osiris, Eleando u.a.) zurückgezogen. Dies bedeutet, dass die Zulassungen aller epoxiconazolhaltigen Fungizide zum 30. April 2020 zurückgezogen wurden. Die Abverkauffrist wurde bis zum 31. Oktober 2020 und die **Aufbrauchfrist bis zum 31. Oktober 2021** festgesetzt.

Gelbrost

Alle zur *Septoria*-Bekämpfung genannten Azolpräparate wirken auch ausreichend gegen Gelbrostinfektionen. Moderne Weizensorten besitzen sehr gute Resistenzen. Als „anfällig“ eingestuft sind demnach eher ältere Weizensorten wie Akteur, JB Asano, Kerubino, Kometus, Landsknecht, Meister, Rumor. Beim Dinkel sollte das Augenmerk eher auf Gelbrost gelegt werden. Bei geringem *Septoria*-Risiko können hier auch Azole wie zum Beispiel 1,0 l/ha Folicur/Tebucur 250 EW, 1,2 l/ha Orius, 1,2 l/ha Pronto Plus, 1,5 l/ha Ampera, 1,5 l/ha Kantik eingesetzt werden. Handlungsbedarf besteht beim Gelbrost, wie auch schon bei *Septoria tritici* erwähnt, frühestens ab Stadium 32.

Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung notwendig?

Durch zunehmenden Maisanteil in der Fruchtfolge steigt das Risiko für Fusariumbefall und damit für eine höhere DON-Belastung des Ernteguts. Vor allem aufgrund der hohen Mengen an Maisstroh auf dem Feld ist Weizen nach Körnermais besonders gefährdet. Neben der Jahreswitterung haben vor allem bestimmte betriebliche Voraussetzungen einen entscheidenden Einfluss auf den Fusariumbefall und damit auf den DON-Gehalt. Kritisch bezüglich Fusarium sind die **Ernterückstände der Vorfrucht Mais**, der **Verzicht einer Pflugfurche nach Mais** (Mulch- u. Direktsaat), sowie der Anbau von **anfälligen Sorten**. Um dieser Problematik entgegen zu wirken, wurden in den letzten Jahren einige Sorten zugelassen, die geringe Toxingehalte im Korn und insgesamt geringe Anfälligkeit gegenüber Fusarium aufweisen.

Die von Fusarium graminearum u. *Fusarium culmorum* ausgeschiedenen Toxine Deoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZEA) sind in der menschlichen Ernährung und in der Tierfütterung (z.B. Umrauschen bei Sauen) problematisch. Bei DON besteht für unverarbeitetes Getreide ein EU-Grenzwert von 1,25 mg/kg für Handels-

Der Erzeugerring lebt von seinen Mitgliedern – empfehlen Sie uns weiter!

Benötigen Sie weitere Infos? Melden Sie sich bei uns in der Geschäftsstelle oder unter www.er-suedbayern.de

ware. Zu beachten ist jedoch, dass auch unter optimalen Verhältnissen die DON-Werte durch einen Fungizideinsatz nur um 60 - 80 % reduziert werden! Die vorbeugenden Maßnahmen (Sortenwahl, Vorfrucht, Bodenbearbeitung) müssen deswegen an erster Stelle einer integrierten Bekämpfungsstrategie bei Fusarium stehen. Um das Risiko bei der Vermarktung und Verfütterung im Hinblick auf die Fusarientoxine zu minimieren, ist bei einer Witterung mit wahrscheinlicher Infektion eine Fungizidbehandlung einzuplanen. Neben Weizen gehört auch Triticale zu den anfälligeren Getreidearten. Daher kann auch bei Triticale (v.a. Vorfrucht Mais) die Bekämpfungsstrategie gegen Fusariumbefall sinnvoll sein.

Terminierung der Fusarienbehandlung:

Das empfindlichste Stadium für Fusariumbefall ist das Entwicklungsstadium Vollblüte (50% der Staubbeutel sichtbar). Um maximalen Erfolg einer Fusariumbehandlung zu erzielen, muss bis spätestens 2 Tage nach einem infektiösem Niederschlagsereignis während der Blüte (ab 2 l/m² und ab 17°C) behandelt werden.

Bei einer geplanten Fusariumbehandlung muss die Vorbehandlung bis zum Beginn der Blüte einen ausreichenden Schutz für den Blattapparat gewährleisten. In Jahren mit sehr frühem und anhaltendem Krankheitsdruck kann der Fusariumbehandlung schon durchaus eine Doppelbehandlung voraus gegangen sein.

Bei den Fungiziden stehen Mittel mit den Wirkstoffen Prothioconazol und Tebuconazol (1,0 l/ha Prosaro, 0,65 l/ha Proline) oder 1,25 l/ha Input Classic oder 1,0 l/ha Caramba+1,5 l/ha Curbatur oder Metconazol in Kombination mit Epoxiconazol (2,5 - 3,0 l/ha Osiris - nur noch 2021 einsetzbar) im Vordergrund. Für den Wirkstoff (Don Q und Topsin) wurde am 19 April von Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit die Zulassung widerrufen. Die Abverkaufs- wie auch die Aufbrauchfrist endet zum 19.10.2021. Somit besteht im Anbaujahr 2021 die letzte Möglichkeit Don Q und Topsin anzuwenden. Es handelt sich um Spezialmittel gegen Fusarium-Arten an Weizen und Triticale, die bei Anwendung zur Wirkungsverstärkung eine Ergänzung mit einem Azol benötigen. Um eine ausreichende Wirkung der angesprochenen Mittel zu gewährleisten, sind diese bei einer gezielten Fusariumbehandlung in der vollen zugelassenen Aufwandmenge (1,1 kg/ha) einzusetzen.

Wintergerste, Roggen, Triticale, Dinkel

Die **Wintergerste** befindet sich mit Beginn des Monitorings am 6. April im Durchschnitt in BBCH 30. Der Fungizideinsatz in Wintergerste konzentriert sich, wenn kein früher Befall mit Netzflecken, Zwergrost oder Mehltau zu verzeichnen ist, auf eine Einmalbehandlung. Der dann optimale Termin für eine gute Wirkung gegenüber Ramularia ist in BBCH 45-49 (Grannenspitzen). Als Einmalbehandlung bis zum Grannenspitzen (BBCH 49) in Gerste sind z.B. 1,2 Ascra Xpro, 1,5 Balaya, 1,0 Bontima + 0,5 Abran, 1,0 Elatus Era, 1,0 Gigant, 1,5 Jordi, 1,5 Revytrex möglich (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). Bei der Einmalbehandlung ist eine Reduzierung der empfohlenen Aufwandmengen nicht zu empfehlen. Zur Unterstützung der Bekämpfungsleistung bei Ramularia/nichtparasitären Blattfleckenkomplex stehen heuer begrenzte Mengen von Folpan 500 SC oder Amistar Max per Notfallzulassung vom 01.04. bis 29.07.21 zur Verfügung. Der Einsatz darf nur in Tankmischung mit prothioconazol- oder mefentriconazolhaltigen Partnern erfolgen. **Achtung:** Hangneigungsaufgabe 10 m bzw. Randstreifen. Beachten Sie hier auch die Dokumentationspflicht für den Grund der Anwendung.

Für Spätanwendungen bis zum Grannenspitzen können auch noch Wachstumsregler z.B. Camposan Extra, Cerone 660, Karolus WR oder Prodax eingesetzt werden (siehe RS 3-2021).

Bei **Winterroggen** liegt der Schwerpunkt auf der Bekämpfung von Braunrost. Dieser tritt vor allem bei warmen Temperaturen und trockener Witterung auf. Des Weiteren kann noch die Rhynchosporium Blattfleckenkrankheit (bei vermehrten Niederschlägen) in stärkerem Maße auftreten, welche aber in der Regel mit leistungsstarken Fungiziden gut miterfasst wird. Im Winterroggen ist in der Regel eine einmalige Fungizidanwendung in BBCH 39 mit einem roststarken Fungizid ausreichend z.B. 1,0 Elatus Era, 0,75 Elatus Plus + 1,125 Plexeo, 1,0 Gigant, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,25 Skyway Xpro, 1,0 Mercury Pro, 2,0 Vastimo, 1,0 Minister. Weitere geeignete Mittel mit Aufbrauchfrist 30.10.2021:

2,0 Adexar, 2,5 Ceriax, 1,0 Seguris (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). In Winterroggenbeständen macht es Sinn zudem zwei Wachstumsreglermaßnahmen einzuplanen (siehe RS 3-2021).

In **Triticale** ist je nach Sorte ein Befall mit Gelbrost, Mehltau, Rhynchosporium oder Halmbruch möglich. Bei Starkbefall gilt es wie bei Weizen rechtzeitig zu handeln. Bei spätem Krankheitsauftreten ist eine Einmalbehandlung zum Fahnenblattstadium (BBCH 39) mit zum Beispiel 0,8 - 1,0 *Elatus Era, 1,0 Gigant, 1,25 - 1,5 Jordi, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,0 - 1,25 *Skyway Xpro, 1,6 - 2,0 Vastimo, 1,0 Caramba + 0,5 Curbatur, 1,0 - 1,25 Input Classic, 1,0 *Prosaro (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). Bei stärkerem Mehltaubefall Jordi, Input Classic oder Input Triple bevorzugen oder als Mehltau-Ergänzung z.B. 0,2 Vegas (Abverkaufsfrist 30.06.21, Aufbrauchfrist 30.06.22) zumischen.

Wie auch in Weizen ist bei Triticale auf Befall mit Ährenfusariosen (Risikoschläge) zu achten, zur Behandlung eignen sich die gleichen Mittel wie beim Weizen. Bei der Fusariumbehandlung sollte in der Regel auf leistungsstarke Azole zurückgegriffen werden (siehe „Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung nötig?“ – Seite 3 und 4). Mittel, die im Text mit *) gekennzeichnet sind, besitzen beim Einsatz in BBCH 61 - 69 eine gute bis sehr gute Wirkung auf Ährenfusariosen.

Dinkel hat eine gegenüber Septoria tritici geringere Krankheitsanfälligkeit. Zu achten ist insbesondere auf Befall mit Gelb- oder Braunrost und sortenabhängig auf Mehltau. Auch dieses Jahr wird auf einem Standort für Dinkel ein Monitoring durchgeführt, bei der die aktuelle Krankheitssituation bonitiert wird. Alle im Weizen zugelassenen

Fungizide können auch im Dinkel eingesetzt werden, da eine Zulassung für Weizen automatisch den Dinkel beinhaltet. Sehr wichtig bei Dinkel ist der Einsatz von Wachstumsreglern. Vor allem auf mit Nährstoffen gut versorgten Böden und lageranfälligen Sorten (z.B. Franckenkorn) sollte eine Doppelbehandlung mit Wachstumsreglern geplant sein.

Ausgewählte Fungizide für die Saison 2021

Fungizid	maximale Aufwandmenge	Zulassung in	Gewässer Auflagen	Einsatz BBCH	Wirkung auf								€ je ha ca.	Bemerkung
					Halmbruch	Mehltau	Sept. tritici	DTR	Rost	Netzfle.	Ryncho	Ramular.		
Carboxamid– frei														
Ampera	1,5	W R T	10 (5/5/*) 10 m bew.	30 - 69	☉ ¹	☉	☉	☉	●		☉		44	Speziell gegen Roste
Balaya	1,5	W G R T	10(5/5/*)	30 – 69 (G: - 61)		☉	●	●	●	●	●	☉ ¹	66	Gute Ramulariawirkung
Input Triple	1,25	W G R T	- (10/5/*) 20 m bew.	30 – 49	●	●	●	●	●	●	●	☉ ¹	62	Gute Mehltau-dauerwirkung
Input Classic	1,25	W G R T	- (20/15/15) 20 m bew.	30 – 69 (G: - 61)	●	●	●	●	●	●	●	☉ ¹	62	Gute Halmbruchwirkung
Kantik	2,0	W R T	- (-/15/15) 20 m bew.	31 - 59 (W: - 61)	☉ ¹	☉	☉	☉	●		☉		55	Sehr gut gegen Rost
Proline, Curbatur	0,8	W G R T	5 (5/*/*) 10 m bew.	25 – 61 (W: - 69)	●	☉	●	●	●	●	●	☉ ¹	58	Gute Halmbruchwirkung
Reyvostar-Flexity Pack	1,0 + 0,5	W G T	5 (5/*/*)	30 - 61 (G: - 49)	●	●	●	☉	●	☉	●	●	53	Sehr gut bei Mehltau/ Rost
Carboxamid– haltig														
Revytrex	1,5 R,T,H: 1,125	W G R T H	5 (5/*/*)	30 – 69 G: - 61	☉	☉	●	☉	●	●	●	☉ ¹	66	gute Septoria-wirkung
Ascra Xpro	1,5 G, H: 1,2	W G R T H	10 (5/5/*) 5 (5/5/*) 10 m bew.	30 - 61	●	☉	●	●	●	● ¹	●	☉ ¹	84 67	Schwäche bei Mehltau
Elatus Era Folpan	1,0 + 1,5	W	15 (10/5/5)	30 – 69	☉	☉	●	●	●				84	Hohe Kurativleistung bei Sept.
Revytrex + Comet	1,5 + 0,5 1,1 + 0,35	W G R T	15 (10/5/5)	30 – 69 (G: - 61)	☉	☉	●	●	●	●	●	☉ ¹	76	Geringe AWM b. R; T
Bontima	2,0	G	15 (10/5/5)	30 – 59	☉	☉	●	☉	●	●	●	☉ ¹	66	Gute Netzfleckenwirkung
Jordi	1,5	W G R T	- (20/15/10) 20 m bew.	25 – 69 G: - 61	●	●	●	●	●	●	●	☉ ¹	76	Gute Mehltauwirkung
Vastimo	2,0	W G R T	5 (5/*/*)	30 – 69 G: - 61	●	☉	●	●	●	●	●	☉ ¹	76	
Reyvostar + Priaxor	1,0 + 1,0	W G T	10 (5/5/*)	30 – 69	☉	☉	●	●	●	●	●	☉ ¹		Hohe Kurativleistung bei Septoria tritici
Gigant	1,0	W G R T	5 (5/*/*)	31 – 69 G: - 59	●	☉	●	●	●	●	●	☉ ¹	59	
Skyway Xpro ⁴	1,25 G: 1,0	W G R T	10 (5/5/*) 20 m bew.	25 - 69 (G: - 61)	●	☉	●	●	●	● ¹	●	☉ ¹	78 62	Schwäche bei Mehltau
Speziell gegen Ährenfusariosen ohne Carboxamide (in W u. T mit Fusariumeinstufung ☉)														
Input Classic	1,25	W G R T	- (20/15/15) 20 m bew.	30 - 69 (G: - 61)	●	●	●	●	●	●	●	☉ ¹	62	bei Fus.anw.: 10 m bew.
Proline	0,8	W G R T	5 (5/*/*) 10 m bew.	25 - 61 (W: - 69)	●	☉	●	●	●	●	●	☉ ¹	58	In Mischung m. Don-Q möglich
Prosaro/ Sympara	1,0	W G R T	5 (5/5/*) 10 m bew.	25 – 69 (G: - 61)	☉	☉	●	☉	●	☉	●	☉ ¹	48	bei Fus.anw.: 0 m bew.
Osiris MP Caramba + Curbatur	1,0 + 0,5	W G R T	5 (5/5/*) 10 m bew.	25 – 69 (G: - 61)	☉	☉	●	☉	●	☉	●	☉ ¹	52	Nachfolge v. Osiris, Fusarium in T nicht zugelassen
Soleil	1,2	W	5 (*/*/*)	30 – 69		☉	☉	☉	●				33	

* landesspezifischer Gewässerabstand ist einzuhalten; in Bayern: 5 m

> 2 % Hangneigung zu Gewässern; bew. Randstreifen von 5; 10; bzw. 20 m notwendig (Ausnahmen Mulch- und Direktsaat)

¹ Auf Standorten mit Resistenzen ist mit einem Wirkungsabfall zu rechnen

In eigener Sache – Beratung in Zeiten von Corona

Auch der Erzeugerring kann seine Arbeit unter den bestehenden Beschränkungen nicht immer im gewohnten Umfang weiterführen. Wir nehmen die Empfehlungen der Behörden ernst und tun alles dafür, dass sowohl unsere Mitglieder als auch unsere Mitarbeiter gesund bleiben.

Nichtsdestotrotz geht die Vegetation weiter und die Natur lässt sich nicht in den Schlaf versetzen. Deswegen stehen wir auch in dieser Situation den Betrieben zur Seite!

Das Wichtigste:

Die Beratung auf den Betrieben läuft weiter!

- Einzelbetriebliche Beratung findet weiterhin statt, der Ablauf ist angepasst. Die Beratung findet nur draußen statt, die Fahrt zum Feld wird getrennt durchgeführt. Bei der Besichtigung der Bestände achten wir auf den empfohlenen Mindestabstand von 2 m. Empfehlungen werden per Mail oder Fax nachgereicht.
- Gruppenberatungen finden derzeit nicht statt, dies gilt ebenso für Felderbegehungen.
- Die Hotline ist wie gewohnt besetzt:

Pflanzenbau-Hotline des Erzeugerringes

0180 – 5 57 44 51

(14ct/min aus dem dt. Festnetz, andere Preise aus Mobilfunknetzen möglich)

Aus unserem Beratungsteam steht Ihnen täglich ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

Hauptzeit (März bis Oktober): Montag – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Zu den übrigen Zeiten ist ein Ansagedienst geschaltet, der wöchentlich aktualisiert wird.

Unser Tipp:



- die Pflanzenbauhinweise direkt online auf's Handy!



- **Rund** um die Uhr abrufbar
- Neueste **Empfehlungen** für die optimierte Pflanzenproduktion
- Die besten **Lösungen** und Termine für Ihre Herbizidanwendung
- **Warndienstaufruf** für Fungizid- und Insektizidanwendungen im Raps und Getreide
- **Düngeempfehlungen** für alle wichtigen Kulturen zu Menge und Zeitpunkt

Infos rund um unser Angebot jederzeit auf www.er-suedbayern.de oder Sie rufen einfach in der Geschäftsstelle an!

Das Porto steigt – helfen Sie sparen!

Die Deutsche Post hat zu Beginn des Jahres 2020 die Versandbedingungen geändert, so dass enorme Kostensteigerungen auf uns zukommen. Mit der **Umstellung des Rundschreibenempfangs auf E-Mail** helfen Sie uns, einen Teil der Kosten einzusparen!

Auch für Sie bringt die Umstellung Vorteile:

- **Schneller informiert durch einen Zeitvorsprung von bis zu 8 Tagen**
- **Zusätzliche Infos und Hinweise aus der Erzeugerringberatung**

Nutzen Sie das Anmeldeblatt (siehe Rundschreiben Januar 2021) oder senden Sie uns einfach eine E-Mail an zentrale@er-suedbayern.de !

Was man jetzt am Feld alles sehen kann

Ramularia ist eine der bedeutendsten Krankheiten im Gerstenanbau. Der einzig sicherste Wirkstoff – Chlorthalonil – steht uns ab dieser Saison **nicht** mehr zur Verfügung. Mit den neuen Mitteln ist eine sichere Kontrolle nicht mehr möglich und Mindererträge müssen toleriert werden. Ramularia ist ein pilzlicher Erreger, der den ganzen Blattapparat in kürzester Zeit absterben lässt. Um hier vorzubeugen, muss eine Fungizidbehandlung bei voll entwickeltem Fahnenblatt (EC 39) mit einem leistungsstarken Mittel gesetzt werden, da eine heilende Wirkung von keinem Mittel mehr erwartet werden kann.



Bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln kommt es immer wieder zu ungewollten „Überraschungen“. Als häufigster Fehler ist hier die unzureichende Reinigung der Pflanzenschutzspritze zu nennen. Vor allem Raps, Mais und Leguminosen reagieren hier sehr empfindlich auf Herbizide, die nicht für die jeweilige Kultur zugelassen sind. Deshalb ist es wichtig, die Pflanzenschutzspritze vor einem Kulturenwechsel ordentlich zu reinigen und das Reinigungswasser verdünnt auf der schon behandelten Fläche auszubringen. So können wirksam nicht mehr kompensierbare Kulturschäden vermieden werden.

Der hier abgebildete Stängelschädling ist die Larve des großen Rapsstängelrüsslers. Die Larven sind ca. 5 mm lang, beinlos und haben einen braunen Kopf. Sie werden in den verbräunten Fraßgängen im Rapsstängel gefunden. Oft kann man die Einbohrlöcher ebenfalls finden und die Pflanze krümmt sich S-förmig. Um hier vorzubeugen müssen immer frühzeitig Gelbschalen am Feld sein, um den Zuflug von Rapsschädlingen rechtzeitig erkennen zu können. Oft werden die Schädlinge zu spät erkannt und bekämpft, dann sehen wir in diesen Tagen dieses Ergebnis. In diesem Stadium ist eine Bekämpfung nicht mehr möglich.

